

Sprachheilschule: Erfolgreich mit besonderem Zauber

Die Schule im Sindelfinger Sommerhofen ist einzigartig im Landkreis und gibt es jetzt bereits seit 50 Jahren / Festakt zum Jubiläum

VON RENATE LÜCK

SINDELFINGEN. Großer Bahnhof in der Sprachheilschule Sindelfingen, der einzigen im Landkreis: Neben Landrat Roland Bernhard, Schulamtsdirektorin Angelika Huber und Vertretern von Stadt, Schulen und Kirche kamen auch die beiden Vorgänger von Rektorin Simone Röhm zum Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Schule und erzählten über deren Entwicklung. Außerdem zauberte Thorsten Strotmann, ein ehemaliger Schüler, seinem früheren Lehrer etwas vor.

Alle sind stolz auf diese Schule. Die Kinder lieben die Pause, den Turnsaal oder die Ausflüge. Dass das mit dem Turnen stimmt, bewiesen sie, als sie über die Matte purzelten. Die Jüngeren sangen „Happy birthday“ und die Älteren „Ein Hoch auf uns“. Und Roland Bernhard betonte, gerne wieder zu kommen, obwohl er sich bei der Einweihung des Klettergerüsts fast den Ischiasnerv ein-klemmte. Er finde sowohl die Übergangsschule für Leute mit Sprachhemmnissen als auch den Schulkindergarten wichtig – weshalb der Landkreis auch in neue Bodenbeläge und elektronische Geräte investiert.

Angelika Huber bezeichnet den Campus Sommerhofen als „Erfolgsgeschichte“ und hatte Briefe des Begründers Fritz Hansen, einst Rektor der Martinsschule, an die Stadtverwaltung herausgekratzt, die die schwierige Geburt dieser Vorzeigeeinrichtungen belegen.

1991 wurden 182 Kinder unterrichtet

Der erste Rektor der Sprachheilschule, Peter Griesmaier, zeichnete die Wanderjahre der Schule während des Aufbaus nach, bis der erweiterbare Neubau stand. Er erlebte den Landkreis als vorbildlichen Kümmerer um die



Großer Bahnhof in der Sprachheilschule Sindelfingen: Neben Landrat Roland Bernhard (sitzend, Zweiter von rechts vorne), Schulamtsdirektorin Angelika Huber (daneben) und Vertretern von Stadt, Schulen und Kirche kamen auch die beiden Vorgänger von Rektorin Simone Röhm zum Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Schule.

Schule. In der Spitzenzeit 1991/92 wurden 182 Kinder in 17 Klassen unterrichtet.

Hanno Kluge, einst als „der coolste Deutsch-Lehrer der Schule“ gefeiert, lieferte unter dem Motto „oo glooga“ einiges Ergötzliche aus dem Schulalltag und behauptete, das sei kein Sprachfehler, sondern Schwäbisch. Ralph Rudolf kleidete seine Zeit

als Rektor in ein fiktives Interview, in dem er der Journalistin über die Räume, den Brandschutz und den Speisesaal zusammen mit der Nachbarschule berichtete, auf Nachfrage auch die Pädagogik und das Thema Inklusion erklärte.

In einem Film konnte man das Schulinere nachverfolgen. Das Neueste wird die Sa-

nierung des Audiometrierraums sein, der lange Zeit als „Abregungsraum“ oder Abstellkammer diente.

Pädagogen müssen viel Geduld mitbringen

Elternbeiratsvorsitzender Harald Rettich beschrieb die Sorgen der Eltern vor der Entscheidung für diese Schule, lobte das enga-

gierte und gut ausgebildete Kollegium, die kleinen Klassen und den Bustransfer. Er hörte aber auch, was den Kindern fehlt in dieser Zeit, in der sie nicht in ihrer gewohnten Umgebung sind: das Spielen mit Kameraden. Die Eltern beschlossen, dass sie mit allen Kindern der Klassen 1 bis 4 einmal im Monat zu den schönsten Spielplätzen in der Umgebung fahren, das nächste Mal zum Katzenbacher Hof.

Andrea Kauder, Leiterin des Schulkindergartens, betonte das Heilen der Sprachheilpädagogik: „Ganz weg geht der Sprachfehler meist nie. Aber die Kinder sollen Selbstvertrauen entwickeln.“ Dafür müssten die Pädagogen das Wissen, eine Eselsgeduld und viel Verständnis für die Sorgen der Kinder und Eltern mitbringen.

Magier Thorsten Strotmann tritt auf

Dass der Sprachfehler manchmal doch verschwindet, bewies der ehemalige Schüler Thorsten Strotmann, der inzwischen als Zauberer ein Theater in Stuttgart betreibt. Schon zum 40. Geburtstag der Schule hatte er Beweise seiner Kunst geliefert und nun entlockte er den Kindern viele „Hä?“ und den Erwachsenen fröhliche Lachsalven. Ihn hatte sein Lieblingslehrer, der frühere Konrektor Jürgen Strupp, auf die Zauberei gebracht mit einer gefüllten Schachtel. „Jetzt zaubere ich für ihn“, sagte er, holte ihn auf die Bühne und ließ ein Tonband erwartete Fragen und Antworten einspielen. Dass Zauberei höhere Quantenphysik sei, kommentierte das magische Band mit: „Das ist der größte Quatsch, den ich je gehört habe.“

Dies bestätigte Thorsten Strotmann auch seinem Lehrer. Aber die Kinder ermutigte er: „In euch allen steckt ein Zauberer. Ihr müsst ihn nur finden.“

Strahlende Kinderaugen im Eichholz

Großer Andrang herrschte beim Sommerfest der Insel Eichholz / Buntes Programm kommt prima an

VON RENATE LÜCK

SINDELFINGEN. Strahlend blauer Himmel und viele Kinder – so hatte es sich Marion Conzelmann gewünscht, die seit November 2021

zu 80 Prozent neben ihrem Studium beim Inseltreff Eichholz arbeitet. Zusammen mit Timea Schneider – in der Viehweide noch bekannt als Timea Peier – begrüßte sie die Gäste zum Sommerfest und dankte den vielen Ehrenamtlichen, ohne die das nicht zu stem-

men wäre.

Holger Beckmann, ehrenamtlicher Hausmeister und Mann für alle Fälle, hatte die Bühne aufgebaut und sorgte für Musik. Auf der Bühne trat der Chor der Klasse 1a mit Klassenlehrerin Melanie Kohler auf und später zeigten Vasil Valmarski und Adem Ayet Kindern, wie Kickboxen geht. Davon verstehen die beiden Eichhölzer etwas, denn sie waren 2019 auf der Weltmeisterschaft in Swidnica (Polen) und Vasil Valmarski holte die Bronze-Medaille.

Wenn kein Programm auf der Bühne lief, tummelten sich angehende Bandmitglieder und Sängerinnen an den Mikrofonen. An den Ständen herrschte ebenfalls dichtes Treiben. Da wurden lange Luftballons zu märchenhaften Figuren verknötet. Yvonne Mombächer von der Jugendfarm bastelte mit den Kindern Tiere und Papierbilder, der Tischkicker wurde belagert und das Spielmobil war mit Stationen dabei.

Margit Sigel, Sozialmanagerin bei den Wohnstätten und zuständig für alle Wohngebiete ihres Brötchengebers, feierte bereits ihr 10. Sommerfest im Eichholz mit einem Crêpes-Stand. Und in dem Gewimmel tauch-

te plötzlich Ayshe Bek mit ihren Kindern auf, die Sozialarbeiterin, die viel bewegt hat auf der Insel. Ebenso innovativ und untriebiger war Sibylle Siegner, die später gesichtet wurde. Sie hatte zusammen mit der Rektorin der Gesamtschule Barbara Knöbl und der Leiterin des Hummel-Kindergartens immer versucht, die Menschen im Eichholz zu vernetzen.

Haufenweise Angebote

Zurzeit läuft auf der Insel montags das Sprachcafé der Caritas, nachmittags die Seniorengymnastik des Frohen Alters und abends Aerobic. Dienstagfrüh treffen sich Frauen zum Frühstück, nachmittags Skat-Freunde und am Abend die Kickboxer von der Jugendfarm Nord mit ihren Schützlingen. Am Mittwoch diskutieren die Putzpaten, was zu tun ist. Außerdem gibt es eine Lernwerkstatt und „Spaß mit Mathe“ mit Elena Zhabitskaya. Donnerstags gestaltet Timea Schneider das Kinderprogramm und Wolfgang Schwarzmaier gibt Klavierunterricht. Am Freitag kochen abwechselnd die Koch-Teams in der Seniorenküche und am Nachmittag singen alle 14 Tage die Senioren.

Infos unter **Telefon 070 31/81 77 12.**



A 81: Lkw verliert Fahrzeugteile

Zwischen Sindelfingen-Ost und dem Kreuz Stuttgart / Zeugen gesucht

SINDELFINGEN. Am Freitagnachmittag gegen 16.45 Uhr verlor ein Lkw mehrere Einstecklatten seines Aufliegers auf der A 81 zwischen der Anschlussstelle Sindelfingen-Ost und dem Kreuz Stuttgart.

Der Lkw setzte seine Fahrt im Anschluss in unbekannter Richtung fort. Zwei Pkw-Lenker konnten den Fahrzeugteilen auf der Fahrbahn nicht mehr rechtzeitig ausweichen, wodurch die Fahrzeuge beim Überfahren der Teile beschädigt wurden. Der Sachschaden beläuft sich auf insgesamt rund 1500 Euro.

Zeugen, die Hinweise zu dem Lkw geben können, werden gebeten sich mit der Verkehrspolizeiinspektion Ludwigsburg unter der Telefonnummer 07 11 / 68 69-0 in Verbindung zu setzen.



Beim Sommerfest der Insel im Sindelfinger Eichholz war jede Menge geboten – und sehr viel los. Bild: Lück

Kita Sommerhofen feiert 50. Geburtstag

Großes Fest zum Jubiläum: Kindergarten startete 1972 mit nur zwei Gruppen / OB Dr. Bernd Vöhringer lobt gelebte Inklusion

VON BERND HEIDEN

SINDELFINGEN. „Hurra“ schallt es laut und mächtig aus vielen Kinder- und Erzieherinnenkehlen. Und sie alle recken die Arme in die Luft, so wie es Kita-Leiterin Alexa Steiner-Schütz im Garten der Kita Sommerhofen vor-macht. Das sieht nach Feierlaune aus und es besteht Grund dazu. Vor 50 Jahre wurde der Kindergarten in der Hohenzollernstraße eröffnet.

Der sah damals noch ziemlich anders aus. 1972 öffnete die Einrichtung als damals 20. städtischer Kindergarten seine Türen für zwei Gruppen im Alter von drei bis sechs Jahren. Im Herbst 2010 war der Anbau für zwei zusätzliche Kleinkindgruppen fertig, 2015 zog die damals frisch geschlüpfte Gruppe im Sommerhofen, die Spatzengruppe, als Aufsehergruppe in den nebenan eröffneten Winterhalde-Schulkindergarten für Körperbehinderte ein. Inklusion ist vor allem gelebter Alltag, daran erinnert OB Dr. Bernd Vöhringer bei seiner Jubiläumsrede im Kita-Garten: „Das wird hier gemacht.“

Heute hat Sindelfingen 36 städtische Kindergärten, weder laute Hurraschreie noch Feierstimmung prägten zuletzt deren öffentliches Bild. Wegen Schließungen und

reduzierten Betreuungszeiten seit Corona-Auftauchen drang eher das Gegenteil nach außen. Fragt man hier zwei etwas im Ab-seits rauchende Kita-Väter, bekommt man aber sehr bis vergleichsweise sehr zufriedene klingende Antworten. In der Sommerhofen-Kita sei immer eine Notbetreuung aufrecht-erhalten worden, erzählt der Vater, der wie seine Frau in einem systemrelevanten Beruf arbeitet und so die Notbetreuung auch während härtester Lockdowns in Anspruch nehmen konnte. Es sei natürlich nicht immer schön gewesen, erzählt ein zweiter Vater ohne Notbetreuungsanspruch. Aber Kita-Leitung und das Team hätten sich wirklich sehr bemüht.

Harte Corona-Zeit

Kita-Leiterin Alexa Steiner-Schütz sagt zur Coronazeit gar nichts. Nicht aus Unfreundlichkeit. Sie hat erst vergangenen Oktober das Leitungsamt übernommen. Aber auch ihre Vorgängerin ist zum Jubiläum gefahren. „Es war eine Herausforderung“, sagt Anja Sager-Bothe, bis September 2021 Leiterin der Kita Sommerhofen, zur harten Coronazeit: „Beim entsprechenden Team-Spirit ist aber vieles möglich.“ So habe man während des harten Lockdowns Oster- und Muttertagsgeschenke für die Familien gemacht,



Hurra. Die Kita Sommerhofen feierte ihr 50er-Jubiläum mit einem großen Fest. Bild Heiden

Gespräche am Fenster geführt und versucht, digital Kontakt mit den Eltern zu halten. Stark beeinträchtigt gewesen sei allerdings die Inklusion. Während der Winterhaldenkindergarten bislang noch nicht wieder alten Normalbetrieb fährt, laufe ihre Kita wieder im Regelbetrieb, sagt Alexa Steiner-Schütz.

Gutschein für neue Weichbodenmatte

Mehr als Regelbetrieb bringt dieser Feiertag: OB Dr. Vöhringer hat einen Gutschein für eine

Weichbodenmatte und einen großen Karton mit seitigem Matschküchenbausatz dabei.

Bären, Schnecken, Spatzen, Mäuse und Frösche, wie die Gruppen mit insgesamt 86 Kinder sich nennen, singen und choreografieren vor großem Auditorium fröhliche Lieder. „Ich esse Salat, weil ich ihn mag“, bekunden sinnigerweise die Schnecken.

Nach Gusto könnten sie sich auf diesem Fest nach Durchlauf einer Spielstraße indes annähernd vollumfänglich verköstigen. Da-

für tragen Eltern Berge von selbst gemachtem Kuchen und Platten mit anderen, mitunter höchst liebevoll drapierten Leckereien herbei.

Der Gemeinschafts-Spirit scheint jedenfalls nicht beschränkt auf ein Covid-Malaise therapierendes Kita-Team. So viel sagt hierzu Leiterin Alexa Steiner-Schütz: „Ein Fest in dieser Größenordnung ist nur umzusetzen, wenn man zusammenarbeitet.“